



Der Urschrei der Seele ist in der Stadt angekommen

Warum liegt Jodeln im Trend? Das Singen als alte Kulturform ist weitgehend aus dem stressigen Berufsalltag verschwunden. Dauerberieselung und die Entwicklung, jederzeit und überall erreichbar zu sein, vereinnahmen die Menschen. Meint man.

Bauern und Alpherben benutzen Sequenzen aus der Naturtonreihe und wenden den zum Jodeln benötigten Kehlkopfschlag an, um das Vieh von der Weide zurück in den Stall zu locken. Die aus der Familie übernommene Technik wird dem Nachwuchs überliefert, oft sind Sennen und Landwirte auch aktive Jodler im Verein. Was früher als einfache Information und Nachrichtenübermittlung galt, ist heute auch in der Stadt bei Jung und Alt hoch im Trend.

Inzwischen ist das traditionelle Naturliedgut auch in den Städten und deren Agglomerationen angekommen. Volkstümliche Veranstaltungen sind beliebt und gut besucht. Städtische Fremdjodler entdecken in Kursen und Workshops den

Zugang zur Herzenswärme und merken, dass gemeinsam etwas Schönes zum Klingen zu bringen die Menschen glücklich macht. Die traditionellen Werte werden in der schnelllebigen Zeit wieder mehr geschätzt. Städter wagen sich auf die Suche nach der eigenen Urstimme. Anstatt ins Yoga geht man jetzt ins Jodeln.

Bereits erste vorsichtige Versuche im Kursjodeln vermitteln den Sängerinnen und den Sängern das Gefühl, verwurzelt und daheim zu sein. Ein seliges Hühnerhautgefühl ist garantiert.

Zur multikulturellen Einstellung findet eine Gegenbewegung statt. Man kommt weg davon, viel und von allem etwas zu konsumieren. Immer mehr Menschen schätzen die traditionellen Werte wieder, da gehört auch das Jodeln dazu. Die Magie der Naturtöne beschwingt Körper und Geist und gibt dem Menschen eine tiefe, innere Zufriedenheit. Ur-Jodeln berührt die Seele.

